



In der letzten Folge sind wir anhand nostalgischer Ansichten in Form von Grafiken über den Elisenbrunnen des 19. Jahrhunderts flaniert. Mit dem Aufkommen kleinerer Ansichten auf festem Karton, die als Postkarten verschickt werden konnten, häufen sich die Bilder vom Elisenbrunnen und bieten neue Perspektiven und mehr Varianten.

Es ist nicht immer möglich, Grafiken, Bilder, Ansichtskarten und Fotografien zeitlich korrekt einzuordnen. Für Ansichtskarten gilt, dass ein (lesbarer) Poststempel helfen kann, was aber nicht bedeuten muss, dass die Ansicht aus demselben Jahr stammt. Sie kann im Ausnahmefall auch viel älter sein. Nur selten ist ein Herstellungsjahr auf einer Ansichtskarte vorhanden, und bei Fotografien finden wir kaum mal ein Anfertigungsdatum.

Eine farbige Ansichtskarte von 1902 lenkt etwa aus der Ost-West-Perspektive den Blick entlang des Elisenbrunnens auf das alte Postgebäude am Kapuzinergraben. Ins Blickfeld gerät am linken Bildrand ein Schild mit der Aufschrift „Kaiser Café“. In der Straßenmitte sehen wir ein einspänniges Kutschengefährt. Vom Friedrich-Wilhelm-Platz ist auf der rechten Seite die hüfthohe Einzäunung mit einer etwa drei Meter breiten Rasenfläche dahinter zu sehen.



Anlässlich des Besuchs des Kaiserpaares Wilhelm II. und Auguste Viktoria am 19. Juni 1902 in Aachen gab es eine große Ehrenparade. Die zu diesem Ereignis aufgelegte Ansichtskarte zeigt das in einem Vierspänner vorbeifahrende Kaiserpaar, Ehrengardisten und hinter einer Barriere entlang des Platzes zum Elisenbrunnen die Zuschauer, darunter Männer, die jubelnd ihre Hüte und Zylinder schwenken. Unmittelbar vor der Rotunde war am Straßenrand eine riesige Statue errichtet worden.

## Teil 23: Der Elisenbrunnen – ein illustrierter Spaziergang durch zwei Jahrhunderte Geschichte (Folge 2)



Eine Ansichtskarte mit dem Poststempel von 1905 bringt uns zurück in den Alltag. Eine zweispännige Kutsche passiert den Elisenbrunnen auf einer gepflasterten Straße, bei der links Straßenbahnschienen zu sehen sind. Im Hintergrund (Ecke zur Adalbertstraße) sticht ein imposantes Gebäude hervor, bei dem der Werbeschriftzug „Wiener Café“ zu lesen ist. Der Elisenbrunnen ist am linken Bildrand kaum zu erkennen. Wir sehen aber, dass der Platz eingezäunt ist.



Eine Frontalansicht um 1900 zeigt direkt neben dem linken Pavillon ein wichtiges Gebäude, einen fast viereckigen Klotz. Dabei handelt es sich um das Hotel-Restaurant Elisenbrunnen, das auch den Restaurantbetrieb in Pavillon und Wandelhalle führte. Hierauf wollen wir in der nächsten Folge noch näher eingehen.



Schenken wir unsere Aufmerksamkeit noch einem Detail vom Friedrich-Wilhelm-Platz im Jahre 1902: dem Wetterhäuschen. Die Spott-Karte erzählt uns, was die Öcher von

dieser Einrichtung hielten: „Das Wetterhäuschen unserer Stadt, ist ein famoser Apparat. Man sieht an ihm zu jeder Frist, was momentan für Wetter ist. Steht's Häuschen da im Sonnenschein, dann muss wohl gutes Wetter sein. Ist's Häuschen nass, zieht man den Schluss, wir haben einen Regenguss. Sieht man's auf zwanzig Schritt nicht mehr, so denkt man gleich, es nebelt schwer. Und wer da noch behauptet keck, das Häuschen hätte keinen Zweck: Der schaffe sich 'nen Laubfrosch an, und seh', ob der es besser kann.“



Eine Nachtansicht ist besonders interessant, weil sie als sogenannte „Halt-gegen-das-Licht“-Karte an Fenstern und Lampen ausgeschnitten und mit durchscheinendem Papier hinterlegt ist. Hält man die Karte vor eine Lampe, so leuchten die verschiedenen Lichtquellen und es scheint ein riesiger Vollmond vom nächtlichen Himmel.



Damit endet unser heutiger Spaziergang zu nächtlicher Stunde.

Weitere Informationen unter [www.sammlung-crous.de](http://www.sammlung-crous.de) oder bei einem persönlichen Besuch in der Sammlung.